Zeitschrift: Hochparterre : Zeitschrift für Architektur und Design

Herausgeber: Hochparterre

Band: 3 (1990)

Heft: 5

Rubrik: Comic

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 30.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Chaux-de Fonds

Im Juni 1913, kurz vor Edouards Leipzigreise, eröffnete die Nouvelle Section de l'Ecole d'art eine Ausstellung im Hôtel des Postes.

> Ich bin nur dem Namen ach, gemäss der monatlichen Zahung, Pädagoge!

> > dass dies eine erste Stufe zur Besserstellung ist, dass dieser Titel das fehlende Hochschuldiplom wettmachen könnte.



Heute morgen brachte mir ine Schülerin³⁾ ein Aquarell: so erlesen, dass meine Hände sie gern liebkost hätten [..] Jeder Satz, den man den Schülern sagt, heisst sie ent-kräftigen, beschmutzen, ersticken 1) Die Ausstellung war eine Antwort auf das zunehmende Kesseltreiben der Sozialisten gegen die neue Schule. Im Visier hatten sie Edouard und seine zwei Lehrerkollegen, die daneben noch in den Ateliers d'art réunis ihr Brot verdienten.



Ich bestreite, dass die Ateliers d'art réunis bisher Beweise ihres künstlerischen Wertes erbracht hätten. 4)



1) Drief an Ritter 24.6. 1912. 2) Drief des Vaters, 27. 6. 1911. 3) Die Schülerin war Madeleine Woog (1892–1929), die eine bekannte Malerin würde. In einem späteren Brief an Ritter namte er sie «eine kleine Jüdin L...], die ich gebeten habe nicht mehr zu mir studie ich gebeten habe nicht mehr zu mir studieren zu kommen, da ich dummer war absiev (14.1. 1913) *Paul Graber, zitjert in Jeanneret, Un mouvement d'art... S. 13. 3) Anonyme Aussage zitjert in ebda. 6) Brief an Ritter, 27. 9. 1915. *P) Paul Graber, zit. in Jeanneret, Un mouvement d'art..., S. 22. 3) Protokoll des Generalrats von La Chaux-defonds (Legislative) vom 8. 6. 1914, 5. 586. 9) Jeanneret Un mouvement d'art... S. 39. 10) Brief an Ritter, 24. 3. 1914. 11) Brief an Ritter, 25. 12. 1913. 13) Brief an Max Du Bois, Ende 1915. 14. 14. 15. 1914. 14. 1915. 1916.



Die jungen Leute von den Ateliers d'art réunis können vom Produkt ihrer Arbeit nicht leben. Deshalb muss man ihnen Arbeitsplätze verschaffen. 5) Um den Vorwurf der Inkompetenz auszuräumen, erwarb Edouard am 27.9.1913 das einzige Diplom seines Lebens: das kantonale Zeichen-





EDOUARDS ZIMMER



Eine lebendige Bewegung .. J wird in Fesseln gelegt ! 9)





Die Kommission der Ecole d'art betrachtet es als ihre Aufgabe, ein Organ, das unnutz ist, zu beseitigen. 5 Sie hat Anarchie vorgefunden, sie hat Ordnung geschaffen. 8)

> Man ermesse: radikale Sozis!" Ich glaubte an die Sozialisten, zum Beispiel ... Jetzt verwelkt mein Sozialismus und zweifelt."

Eingeschränkt fühlte er sich auch im neuen Haus seiner Eltern, wo



Ob das Ideal, das ich schon einsperren muss wie ein gefährliches Wesen, noch zu etwas taugt ? 13)

Im Grunde ist das intime Leben der Familie [.] die unerträglichste Gefangenschaft!





DER ERSTE WISSENSCHAF LICHE COMIC DER KUNST GESCHICHTSSCHREIBUNG

VON SAMBAL OELEK Angezettelt von benedikt üderer

Anderswo indessen konnte sein Ideal freiere Luft atmen.

Ich sehe, dass in Paris die Ara der Realisierung ange-brochen ist: der «Occident» die «Nouvelle Revue française», die « Cahiers d'aujourd'hui ».

Ein Artikel sprang ihm

ORNAMENT UND VERBRECHE Der papua tatowert seine haut, sein

ver papua lauwiere seine naut, sein boot, sein tuder, kurz alles, was ihm boot, sein tuder, kurz alles, was ihm erreichbar ist. Er ist kein verbrecher. Der moderne menere der eine betreicher Der moderne mensch, der sich tätowiert, ist ein verbrecher oder degenerierter. ES gibt defangnisse, in denen achtig es you gelanginsse, in gener dentity
prozent der häftlinge tätowierungen
aufweisen. E. J. evolution der
aufweisen. Seichbedeutend
kultur ist gleichbedeutend mit dem entfernen des ornaments aus dem gebrauchsgegenstand.

Das Projekt Versandete

Loos hat mit «Ornament und Verbrechen» einen Grossteil der Route ausgeleuchtet. Er hat vage Eindrücke oder schon recht weit entwickelte Gefühle zum hieb- und stichfesten Argument kristallisiert; Befühle, die man sich damals nicht eingestand, als die Manie des Kunstgewerbes, der Wahn des Schönen das Einfache, Instinktive, Notwendige [...] vernichteten und betäubten . 3) Mangels Bauaufträgen reiste er nach Paris, um für reiche Uhrenindustrielle Louis-XVI-, Directoire- und Empiremöbel einzukaufen. Im Herbst 1913 fuhr er gleich viermal hin! Das bescherte ihm einerseits..

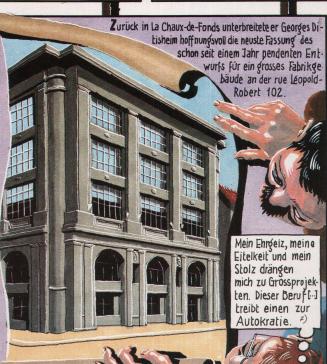




Die Konzeption des Möbels für sich, des Möbels als Kunstwerk, die Heraufbeschwörung des bewundernswerten Louis-XVI- oder Empirefauteuils scheinen mir ebenső künstlich wie die Obsession, eine Fassade zu dekorieren.



Die Gebrüder Perret geniessen seit der Einweihung ihres berühmten Champs-Elysées-Theaters im letzten Frühling europäisches Ansehen. 5) Weder München noch Berlin übertreffen sie! 6)



1) Brief an Ritter, 3. 11. 1913.

2) Adolf Loos, Trotzdem, 3.81 und 82.

3) Brief an Francis Jourdain, 21.12.1913

4) Francis Jourdain (1876—1958) war der Sohn des Samaritaine-Erbauers und Sader John des Samariane-Frouses und Sa-John-duutome-Träsidenten Frants Jourdain. Seine «meubles interchangeables» und Einbauschränke – Für Paris revolutionär, aber beeinflusst von Josef Hoffmann – fanden möglicherweise einen Niederschlag in L. C.s «casiers juxkaposables» und «casiers standard»

5) Brief an Georges Wille, 26.11.1913.

6) Brief an Ritter, 26.5.1913.

7) Brief an Ritter, 9.5. 1913.

Seinen Papa und seine Maman verlassen, damit sie vor Langeweile und Vereinsamung verkümmern?[...] Oder bleiben, sich erniedrigen und jeden Enthusiasmus verlieren?

